

Forschungsstellen am Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEI) in Amman und Jerusalem

Forschungsstelle Amman

c/o Deutsches Evangelisches Institut
für Altertumswissenschaft des
Heiligen Landes (DEI)
POB 183
11118 Amman/Jordanien
Tel.: +962-(0)6-53 42 924
Fax: +962-(0)6-53 36 924
E-Mail: gpia@go.com.jo

Leitender Direktor des DEI in Amman und Jerusalem
Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. Dieter Vieweger

Direktorin des DEI in Amman
Dr. Jutta Häser

Wissenschaftliche Hilfskraft
Felix Höflmayer M. A.

Forschungsstelle Jerusalem

c/o Deutsches Evangelisches Institut
für Altertumswissenschaft des
Heiligen Landes (DEI)
Auguste-Victoria-Compound
POB 184 63
91184 Jerusalem/Israel
Tel.: +972-(0)2-62 84 792
Fax: +972-(0)2-62 87 388
E-Mail: dei_ger@netvision.net.il

Leitender Direktor des DEI in Amman und Jerusalem
Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Dieter Vieweger

Stellvertretender Direktor des DEI in Jerusalem
PD Dr. Martin Vahrenhorst

Wissenschaftliche Hilfskraft
Andreas Mehnert M. A. (ab 1.5.)



Forschungsstellen am Deutschen Evangelischen Institut für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes (DEI) in Amman und Jerusalem

Das Jahr 2010 stand im Zeichen des weiteren Ausbaus der Wissenschaftsstandorte Jerusalem und Amman. Neben dem langjährigen Forschungsprojekt Tall Zirā'a im Dreiländereck Jordanien, Israel, Syrien konnte eine neue verheißungsvolle Unternehmung begonnen werden, die museale Erschließung der Ausgrabung unterhalb der Erlöserkirche in der Altstadt Jerusalems. Außerdem wurden die baulichen Voraussetzungen in Jerusalem und besonders im Grabungshaus in Umm Qais enorm verbessert. Zahlreiche Veranstaltungen an den beiden Institutsteilen und in Europa verdeutlichten die enge Verknüpfung der Institute in ihren Gastländern und mit den übrigen ausländischen Missionen ebenso wie das deutlich gewachsene Interesse europäischer Partner an den Arbeiten und Forschungen des Instituts im Nahen Osten.

Ausgrabungen und Forschungen

Tall Zirā'a (Jordanien)

Der Tall Zirā'a besitzt eine in der Mitte des 4. Jts. v. Chr. beginnende 5000-jährige kontinuierliche Siedlungsabfolge, die nicht nur den Vergleich der Kulturstufen untereinander, sondern auch den Nachweis von Übergangszeiten erlaubt. Die 8. Kampagne des 2001 begonnenen »Gadara Region Projects« erforschte im Jahr 2010 insbesondere die eisen- und bronzeitlichen Strata am Westhang des Talls (Abb. 1). Dieser Bereich bot angesichts des hier auftretenden auflandigen Windes ausgezeichnete Bedingungen für das auf Windöfen angewiesene Handwerk. 2010 wurden hier spektakuläre Einsichten in die Glas-, Fayence-, Quarzfritte-, Metall- und Farbstoffverarbeitung auf dem Tall Zirā'a gewonnen.



Abb. 1 Tall Zirā'a (Jordanien), Areal I am Westhang des Tall Zirā'a am Ende der Frühjahrsgrabung 2010



Abb. 2 Tall Zir'a (Jordanien), Blick auf das hellenistische Stratum im Norden von Areal I mit großen, sehr sorgfältig gebauten Vorratssilos

Klassische Perioden: Die sechs klassischen (hellenistischen, römischen und byzantinischen) Strata in Areal I konnten mit dem benachbarten, bereits umfassend untersuchten Areal II verbunden werden. Dort, im nördlichen Teil des Talls (Areal II) lag der Siedlungskern während der hellenistischen und römischen Epochen (Abb. 2). Nur in der byzantinischen Zeit bedeckte die florierende Siedlung das ganze Plateau (5,6 ha).

Eisenzeit: 2010 wurden weitere Handwerkerhäuser ausgegraben. Die Gebäude der Eisenzeit II A und B (ca. 1020–720 v. Chr.) waren im nördlichen Bereich von Areal I durch die Eingriffe der klassischen Perioden teilweise zerstört. Die tiefer liegende Eisenzeit I (ca. 1200–1020 v. Chr.) war jedoch weitaus besser erhalten. Innerhalb eines Hauses konnten eine Feuerstelle, präzise zugehauene Arbeitssteine verschiedener Funktionen und Artefakte freigelegt werden, die auf eine Verarbeitung und evtl. auch die Produktion von Glas und Fayence schließen lassen. Ablagebänke und steinerne Arbeitsflächen, ein flaches zweigeteiltes Keramikbecken mit rundem Durchlass sowie ein Fayenceknäuf eines Streitwagens und ein Rollsiegel aus Quarzfritte kompletieren neben den Funden von Rohglas und Schlacke den ehemaligen Arbeitsbereich der dort siedelnden Handwerker (Abb. 3).



Abb. 3 Tall Zir'a (Jordanien), Werkstatt für die Verarbeitung oder Herstellung von Glas- und/oder Quarzfritteprodukten im Stratum der Eisenzeit I

Bronzezeit: Im Norden von Areal I wurde 2008 ein besonders massiv gebautes Haus angeschnitten. 2010 wurde der 150 m² große, mit Steinen gepflasterte Innenhof dieses Gebäudes freigelegt und zahlreiche Zeugnisse der Glasherstellung (Halbfertig- und Fertigprodukte) aufgefunden.

Innerhalb der spätbronzezeitlichen Stadtanlage gab es allein sieben, z. T. mit runden Steinplatten abgedeckte Silos. Sie waren mit Steinen gemauert, 2,60–3,30 m tief und am Boden mit dicken Lehm packungen ausgekleidet. (Abb. 4).

Im mittleren Teil des Areals I wurden die um 1400 v. Chr. zur Reparatur nach einem Hangrutsch eingebrachten Auffüllschichten weiter verfolgt. Mehr als 10 Erd- und Steinschichten wurden bisher ausgegraben. Der nicht in Mitleidenschaft gezogene östliche Teil des Areals I bestätigt einen kontinuierlichen Übergang der Siedlungsabfolge bis in die mittlere Bronzezeit (ca. 1800–1550 v. Chr.). In den jeweiligen Besiedlungsschichten wurden die handwerklich genutzten Öfen mehrfach am gleichen Ort übereinander erbaut. In einem der

Abb. 4 Tall Zirā'a (Jordanien), Vorratssilos und Kanäle der jüngsten spätbronzezeitlichen Schicht in Areal I



mittelbronzezeitlichen Strata wurde ein mit Bronzepartikeln und vielfältigen Rückständen reich gefülltes Schmelzgefäß aufgefunden.

Das auf dem Tall durch die zentral gelegene Quelle und jahreszeitlich bedingte Regenfälle reichlich vorhandene Wasser scheint spätestens nach dem katastrophalen Hangrutsch ein wesentliches Thema gewesen zu sein. Neben 3 senkrechten, steinernen Abwasserschächten wurde ein auf mehr als 10 m erhaltener, ebenfalls steinausgekleideter und mit flachen Steinen abgedeckter Abwasserkanal ausgegraben (Abb. 4). Sein beeindruckendes Durchlassvolumen ähnelt den großen Kanälen der 1500 Jahre jüngeren Dekapolisstadt Gadara.

Die Ausgrabungen im Bereich der mittleren Bronzezeit erreichten deren frühe Phase (MB I), im 20. und 19. Jh. v. Chr.

Kooperationspartner: Biblisch-Archäologisches Institut Wuppertal • Förderung: Gerda Henkel Stiftung; Evangelische Kirche in Deutschland; Freundeskreis des BAI Wuppertal • Leitung des Projekts: D. Vieweger, J. Häser • Abbildungsnachweis: DEI/BAI (Abb. 1–4).

Survey im Wadi al-'Arab (Jordanien)

Die diesjährige Kampagne war zu einem großen Teil einem weiteren Survey im Wadi al-'Arab, dessen siedlungsmäßiges Zentrum der Tall Zirā'a bildete, gewidmet (Abb. 5). Ziel des auf drei Jahre ausgelegten Surveys ist die Dokumentation aller noch erhaltenen archäologischen Fundplätze im Wadi al-'Arab und im angrenzenden Wadi az-Zahar, um die Siedlungsgeschichte im Umfeld des Tall Zirā'a und der antiken Stadt Gadara zu erforschen. Außerdem verlief durch das Wadi al-'Arab eine der wichtigsten Handelsrouten von Ägypten via Palästina nach Damaskus und von dort weiter über das nördliche Syrien nach Mesopotamien. In diesem Zusammenhang interessieren vor allem die Fragen des Jordanübergangs (an der Furt nahe der heutigen Ortschaft Old Gezer, Israel) und die Anbindung des Irbid-Ramtha-Beckens via Wadi al-'Arab bzw. Wadi al-Zahar an die unterschiedlichen Handelsrouten von der Bronzezeit bis ins Mittelalter.

2010 wurden in der Region zwischen Doqāra und Irbid, d. h. in den nördlichen Wadibereichen, 57 Ortslagen und landwirtschaftliche Installationen aufgefunden und beschrieben. Sie können zumeist in die römisch-byzantini-



Abb. 5 Survey im Wadi al-'Arab (Jordanien), zerbrochener Sarkophag gefunden bei ar-Rafid nördlich von Irbid

sche Zeit datiert werden. Aufgrund der natürlichen Sedimentation im Wadi-bereich sind vorklassische dörfliche Siedlungen nur schwer aufzufinden.

Ein großes Problem bilden die vielen Zerstörungen durch Neubauten oder Erweiterung der Olivenhaine, von denen viele Fundplätze aus allen Zeiten betroffen sind.

Kooperationspartner: Biblisch-Archäologisches Institut Wuppertal • Förderung: Freundeskreis des BAI Wuppertal; Evangelische Kirche in Deutschland • Leitung des Projekts: D. Vieweger, J. Häser • Mitarbeiter: P. Leiverkus • Abbildungsnachweis: DEI/BAI (Abb. 5).

Archäometrisches Forschungsprojekt

Während der Sommerkampagne wurden neben der Fundaufarbeitung besonders die archäometrischen Keramikuntersuchungen fortgesetzt. Dabei spielte das Keramikprojekt («Technikgeschichtliche Untersuchungen zur lokalen Herstellung von Keramik auf dem Tall Zirā'a und in seinem Umfeld») eine zentrale Rolle. Aufgrund der außerordentlich seltenen und beeindruckenden Funde der Quarzfröte-, Fayence- und Glasherstellung auf dem Tall wurden die technischen Möglichkeiten der Glasherstellung aus importiertem Rohglas sowie aus lokalem Rohmaterial nachgestellt (Abb. 6).

Kooperationspartner: Biblisch-Archäologisches Institut Wuppertal; Abteilung Druck- und Medientechnik der Bergischen Universität Wuppertal • Förderung: Freundeskreis des BAI Wuppertal; Dr. Werner Jackstädt-Stiftung • Leitung des Projekts: D. Vieweger, J. Häser • Mitarbeiter: W. Auge • Abbildungsnachweis: DEI/BAI (Abb. 6).

Ausgrabung und museale Gestaltung unter der Erlöserkirche in der Altstadt Jerusalems (Israel)

Im vergangenen Jahr wurde eine Machbarkeitsstudie zur touristischen Erschließung der Altgrabung unter der Erlöserkirche Jerusalem erstellt (Abb. 7). Die dabei entwickelte Konzeption wird seit Mitte dieses Jahres umgesetzt und soll die bis zu 14 m tiefe archäologische Erkundung unter dem heutigen Betonfußboden der evangelischen Kirche einem weiteren Publikum



Abb. 6 Archäometrisches Forschungsprojekt, Experiment zur Herstellung von Glas am offenen Feuer



Abb. 7 Ausgrabung und museale Gestaltung unter der Erlöserkirche in der Altstadt Jerusalems (Israel), Blick auf die Erlöserkirche

Abb. 8 Ausgrabung und museale Gestaltung unter der Erlöserkirche in der Altstadt Jerusalems (Israel), Gestaltungsvorschlag für den Abgang zur Altgrabung unter der Erlöserkirche



zugänglich machen (Abb. 8). In diesem Jahr standen dabei die Reinigung und Erweiterung der Altgrabung aus den Jahren 1970 bis 1974 unter der Erlöserkirche sowie deren zukünftige Besucherzugänge im Vordergrund. Dank des Fördervereins des DEI konnte in Deutschland eine Expertengruppe zusammengeführt werden, welche die touristische Erschließung gestalten wird.

Die Ausgrabung verfolgte das Ziel, die bestehende Grabung begehrbar zu machen und die baulichen Vorschriften zur öffentlichen Besucherführung zu erfüllen. Dabei war es unumgänglich, einige in den 70er Jahren des 20. Jhs. unberührt gebliebene Bereiche zu untersuchen. Hierbei konnten neue Einblicke zur Stadtgeschichte Jerusalems von der Spätantike bis zum frühen Mittelalter gewonnen werden.

In den ersten Tagen kamen Reste des mittelalterlichen Kirchfußbodens zum Vorschein, des Weiteren ein bei der Altgrabung als Wasserbecken angesprochener Befund, der sich aber nach den derzeitigen Erkenntnissen als Abwasserkanal deuten lässt. Ein Ziel der Arbeiten bestand darin, die große Mauer aus der Zeit Hadrians (2. Jh. n. Chr.) besser sichtbar zu machen. Kaiser Wilhelm II. ließ auf ihr 1893 den Grundstein der Kirche legen, da er sie als die sog. Zweite Mauer (zweite Stadtmauer nach Josephus Flavius) ansah, die beweise könnte, dass der Bereich der heutigen Grabeskirche zurzeit Jesu außerhalb der Stadtmauern Jerusalems gelegen hat. Wenn letztere Annahme auch richtig ist, so handelt es sich bei diesem Befund jedoch lediglich um eine Terrassenmauer des nördlich anschließenden Geländes.

In einem späteren Arbeitsschritt wurde Platz für einen zweiten Zugang in die Grabung geschaffen.

Das materielle Fundspektrum reichte von Gebrauchskeramik aus der römischen Zeit bis ins Mittelalter und umfasste neben Keramik noch Eisenfunde und einige Bronzemünzen. Durch die Fortführung der Arbeiten können nun auch Befunde der früheren Grabungen genauer bzw. neu interpretiert werden.

Ende des Jahres wurde neben dem bereits bestehenden Eingang in den Grabungsbereich vom Kreuzgang der Propstei in der Südapsis der Kirche ein zweiter Zugang gegraben, der die Besucher von dort in die weit darunter gelegenen Ausgrabungsbereiche führen wird. Diese Arbeiten betrafen im Wesentlichen den Bauschutt des 19. Jhs. und werden anfang des kommenden Jahres beendet sein.

Kooperationspartner: Fachhochschule Potsdam • Förderung: Kulturerhalt-Programm des Auswärtigen Amtes; Verein zur Förderung des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes • Leitung des Projekts: D. Vieweger • Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen: A. Mehnert, G. Förder-Hoff, S. Heinlein, G. Gorka-Reimus, D. Saalfeld, H. Siegel, C. Panneck, F. Schopper, I. Eschebach, P. Bugod, A. Werth, Studierende der Fachhochschule Potsdam • Abbildungsnachweis: DEI (Abb. 7. 8).

Sanierungsarbeiten am Beit Melkawi/Umm Qais (Jordanien)

Seit Ende der 80er Jahre des 20. Jhs. wird dem DEI vom jordanischen Antikendienst ein denkmalgeschütztes osmanisches Hofhaus (Beit Melkawi) in den Ruinen von Gadara als Grabungshaus zur Verfügung gestellt. Davon profitieren seit mehr als 20 Jahren auch die Grabungsmannschaften des DAI bei ihren Arbeiten in der Region.

Der Bauzustand des Hofhauses hatte sich durch langanhaltende Regenfälle im Jahr 2008 dramatisch verschlechtert, so dass das Anwesen einer grundlegenden Sanierung unterzogen werden musste, um es vor dem drohenden Verfall zu schützen. Im vergangenen Jahr wurden alle aktuell gefährdeten

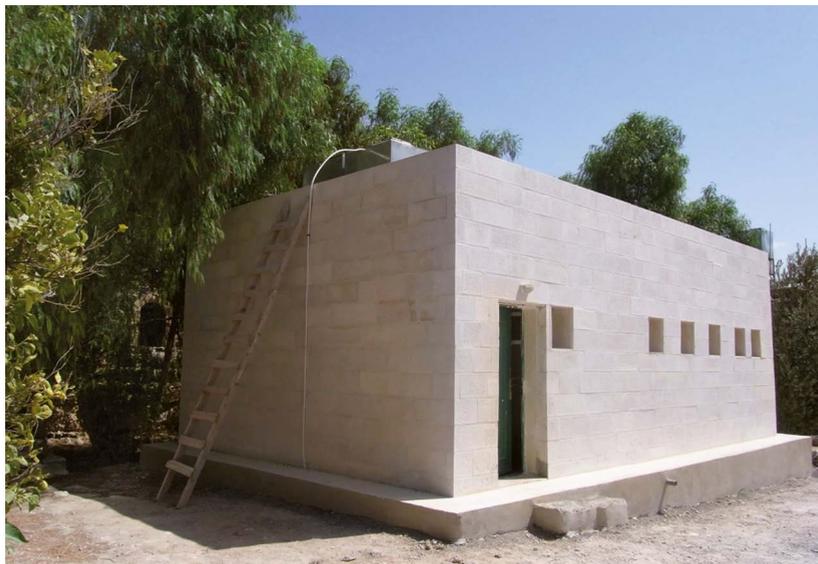


Abb. 9 Sanierungsarbeiten am Beit Melkawi/Umm Qais (Jordanien), neu errichteter Badetrakt im Grabungshaus von Umm Qais/Jordanien

Dächer saniert und zwei Nebengebäude baulich gesichert. Dieses Jahr wurde ein neuer Sanitärtrakt im Hof des Anwesens erbaut (Abb. 9). Die Mauerfugen auf der Wetterseite aller Gebäude wurden neu verfugt und viele neue Fenster und Türen eingesetzt. Im kommenden Jahr werden die Elektrik und die restlichen Fenster und Türen des Grabungshauses erneuert.

Kooperationspartner: Biblisch-Archäologisches Institut Wuppertal • Förderung: Evangelische Kirche im Rheinland; Freundeskreis des BAI Wuppertal; Verein zur Förderung des Deutschen Evangelischen Instituts für Altertumswissenschaft des Heiligen Landes • Leitung des Projektes: J. Häser, D. Vieweger • Abbildungsnachweis: DEI/BAI (Abb. 9).

Wissenschaftliche Veranstaltungen

Vortragsreihe in Jerusalem

11. Januar Moshe Fischer (Tel Aviv), Yavneh-Yam: An Intercultural Meeting Point at the Eastern Mediterranean **8. Februar** Yossi Garfinkel (Jerusalem), Early Chalcolithic, Middle Chalcolithic and Late Chalcolithic in the Jordan Valley **26. April** Gerald Finkielsztejn (Jerusalem), The Archaeology of the Vanished Buildings outside the New Gate in Jerusalem (1880s–1948) **27. Juni** Dieter Vieweger (Wuppertal/Jerusalem), Wissenschaftliche Exkursion nach Lachisch und Aschkelon **5. September** Dieter Vieweger (Wuppertal/Jerusalem), Wissenschaftliche Exkursion nach Megiddo und Caesarea.

Vortragsreihe Amman

15. Mai Dieter Vieweger (Wuppertal/Jerusalem), Wem gehört Jerusalem
19. Mai Felix Höflmayer (Amman), Synchronisation der Chronologiesysteme in Ägypten, der Levante und dem Mittelmeerraum
19. September Peter Fischer (Göteborg), Ausgrabungen auf dem Tell Abu al-Kharaz in Jordanien
13. Oktober Thomas Weber (Amman), Power of Religion: Sculptures in Oriental Sanctuaries During the Roman Imperial Period
3. November Bernd Müller-Neuhof (Berlin), Neue Forschungen in der Ostwüste Jordaniens.

Vorträge für eine breitere Öffentlichkeit

Dieter Vieweger hielt am **11. April** an der Al-Quds-University Jerusalem einen Vortrag über »Biblical Archaeology in Palestine«. Am **27. April** sprach er am Albright-Institute Jerusalem und am **26. Mai** an der Hebrew University Jerusalem über »New Excavations on Tall Zirā'a« sowie am **25. Mai** an der Ben Gurion University Beer Sheva über »New Excavations in the North of Jordan« und am **30. Mai** in Tübingen über »Philistäische Tempel in Palästina«.



Abb. 10 Die Teilnehmenden des Lehrkurses bei der feierlichen Einweihung der Informationstafel auf dem Tall Zirā'a

Lehrkurs

Frau Häser, Herr Vahrenhorst und Herr Vieweger gestalteten den seit 1903 vom DEI durchgeführten Lehrkurs für den akademischen Nachwuchs in diesem Jahr im August und September mit einer Lehrgrabung, akademischen Veranstaltungen, Seminaren und Exkursionen durch Syrien, Jordanien und Israel (Abb. 10).

Abbildungsnachweis: DEI (Abb. 10).

Veranstaltung zu den Forschungsclustern des DAI

Treffen des Forschungsfeldes 1 »Erschließung und Nutzung von Räumen« im Rahmen von Forschungscluster 3 »Politische Räume« des DAI

28. November bis 30. November Treffen des Forschungsfeldes 1 »Erschließung und Nutzung von Räumen« im Rahmen von Forschungscluster 3 »Politische Räume« des DAI (Veranstaltungsort: Jerusalem; Organisation: Dieter Vieweger [Direktor DEI Amman und Jerusalem] in Zusammenarbeit mit Gunnar Lehmann [Ben Gurion Universität Beersheba] und Martin Peilstöcker [Israel Antiquities Authority Tel Aviv]). – Es sprachen: Martin Peilstöcker (Tel Aviv), Jaffa. Von der urbanen Archäologie zum Kulturerbe-Management. Stadtplanung damals und heute in einer multi-ethnischen Stadt in Israel; Gerhard Schlaudraff (Ramallah), Siedlungen und Stadtplanung in Ost-Jerusalem; Shaul Arieli (Jerusalem), Lage und Bedeutung der Fernverkehrsstraße 443 für Israel und die palästinensischen Gebiete. Territorial Questions Concerning the Surroundings of Jerusalem; Dieter Vieweger (Wuppertal/Jerusalem), Ausgrabungen in Jerusalem zwischen UN-Bestimmungen und Realität; Rami Nasrallah (Ramallah), The City Development of Jerusalem; Gunnar Lehmann (Beersheba), Israelitische und kanaanäische Besiedlung im Süden Judas während der Eisenzeit; Yossi Garfinkel (Jerusalem), Khirbet Qeiyafa – Eine judäische Grenzstadt im davidischen Juda; Doron Ben-Ami (Jerusalem), Besichtigung des ehemaligen Tempelberges und die neuen Grabungen in der Davidstadt; Dieter Vieweger (Wuppertal/Jerusalem), Exkursionen durch den Western Wall Tunnel und nach Tall as-Sultān (Jericho); Rafi Greenberg (Tel Aviv), Archaeology in Jerusalem. Part of the Problem or Part of the Solution?

Öffentlichkeitsarbeit

Auch in diesem Jahr wurden wieder zahlreiche Gruppen und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens durch die Institute in Jerusalem und Amman, über die Institutsgrabung auf dem Tall Zirā'a oder an wichtigen Fundplätzen Jordaniens, Israels und Palästinas geführt: Johannes Barth (Technische Universität München), Andreas Meier (Bergische Universität Wuppertal), Werner Eck, Walter Ameling (beide Universität zu Köln), Rektor Lambert T. Koch (Bergische Universität Wuppertal), Kirchenrat Gerhard Duncker (Bielefeld), Bischof Johannes Friedrich (München), Botschafter Klaus Burkhard und Silvia Burkhard (Ramallah), Kollegium der Kirchlichen Hochschule Wuppertal, Hans-Peter Kuhnen (Universität Mainz), Herr Beuth und Delegation (Chefinspektor Auswärtiges Amt) sowie Joachim Heidorn (Botschafter der Bundesrepublik Deutschland, Amman), Staatssekretär Wolf-Ruthart Born (Auswärtiges Amt Berlin), Ricardo Eichmann (Erster Direktor der Orient-Abteilung des DAI), Omar Ghul und Studierende (Yarmouk Universität Irbid), Regine Hunziker-Rodewaldt und Studierende (Universität Strasburg und Helsinki), 75 Wirtschaftsunternehmer aus Deutschland, die Teilnehmenden des Workshops »Fokus Fortifikation« und Studiosus-Reisegruppen auf dem Tall Zirā'a oder im Institut Amman mit einstündigen Vorträgen über die Arbeit des DEI und des DAI in Jordanien und Israel/Palästina (Abb. 11).

Abbildungsnachweis: DEI (Abb. 11).



Abb. 11 Dieter Vieweger mit einer studentischen Besuchergruppe im Jerusalemer Institut

Musealer Austausch

Zwischen dem Israelmuseum und dem DEI wurde im April ein Leihvertrag über das 1863 von Conrad Schick aus Holz und Pappe gebaute Topographiemodell sowie mehrere historische Karten mit einer Laufzeit von zehn Monaten geschlossen. Damit war das DEI an der Wiedereröffnungsausstellung des archäologischen Flügels des Israelmuseums in Jerusalem im Juli an prominenter Stelle – in der ersten Sonderausstellung des neuen Ausstellungskonzeptes – beteiligt.

Interviews, Website

Herr Vieweger und Frau Häser gaben zahlreiche Interviews für Zeitungen (Süddeutsche Zeitung, JO-Magazin, Der Spiegel, Westdeutsche Zeitung, Frankfurter Allgemeine Zeitung, Die Welt, Berliner Zeitung), den Hörfunk (WDR2, WDR5) und das Fernsehen (Spiegel TV).

Mitte 2010 wurde die neue Website zum »Gadara Region Project« und den Ausgrabungen auf dem Zirā'a ins Netz gestellt <<http://www.tallziraa.de>>.

Empfänge und andere Veranstaltungen

24. Juni DEI Amman, jährlicher Empfang von jordanischen, internationalen und deutschen Vertretern und Vertreterinnen aus Archäologie, Kultur, Politik und Wirtschaft.

29. August DEI Jerusalem, Empfang anlässlich des DEI-Lehrkurses für in Israel/Palästina arbeitende Archäologen und Archäologinnen.

Am **1. August** wurde die Informationstafel auf dem Tall Zirā'a, welche im Rahmen des Kulturerhalt-Programms des Auswärtigen Amtes finanziert wurde, feierlich unter Mitwirkung von Vertretern der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Amman und internationalen und jordanischen Kollegen und Kolleginnen eingeweiht.